

Jahresbericht

2023



Informationen
in Leichter
Sprache

DAS RAUHE  HAUS



Inhalt

Für Inklusion und Klima-Schutz	4
Das Projekt „Green Yardz“	6
Das neue Träger-Budget	8
Das Klabauter Theater.	10
Yoga und Biografie-Gespräche helfen Menschen mit Demenz.	12
Der Feedback-Fragebogen von der Wichern-Schule.	14
Das neue Studium für Diakonie	16
Das Projekt und die Ausstellung „Innoklusio“	18
190 Jahr-Feier vom Rauhen Haus	20
Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freiwillige	22
Einnahmen und Ausgaben..	22
Platz- und Betreuungs-Zahlen.	23
Wer hat dieses Heft gemacht?.	24



Leiter Pastor Andreas Theurich und Leiterin Sabine Korb-Chrosch

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind der Leiter und die Leiterin vom Rauhen Haus.
Sie lesen hier im Jahresbericht,
was Das Rauhe Haus im Jahr 2023 gemacht hat.
Wir wünschen viel Spaß.

Seien Sie behütet auf Ihren Wegen!

Leiter Pastor Dr. Andreas Theurich.

Leiterin Sabine Korb-Chrosch

Für Inklusion und Klima-Schutz

Ein Gespräch mit der Leitung vom Rauhen Haus

Wir haben mit Pastor Andreas Theurich und Sabine Korb-Chrosch über das Jahr 2023 gesprochen.

Welche Pläne waren im Jahr 2023 wichtig?

Korb-Chrosch: Wir setzen uns ein für eine gute Energie-Versorgung, mehr Barrierefreiheit und Digitalisierung.

Digitalisierung ist die Arbeit mit Computer und Internet.

Theurich: Ein wichtiges Thema war auch:

Wie finden wir neue Mitarbeiter?

Und wie behalten wir gute Mitarbeiterinnen?

Außerdem wollen wir das Diakonie-Siegel für die ganze Stiftung.

Das Siegel bedeutet: Wir machen gute Arbeit.

Gab es im Jahr 2023 besondere Erfolge?

Korb-Chrosch: Wir haben einen neuen Vertrag mit der Behörde für Eingliederungs-Hilfe gemacht.

Und das neue Wohnhaus für die Sozial-Psychiatrie in Hummelsbüttel ist fertig.

Dort gibt es auch einen geschützten Bereich.



Das neue Wohnhaus in Hummelsbüttel

Theurich: Wir haben auch neue Leitlinien.

In den Leitlinien steht, wie unsere Einrichtung arbeitet und was uns wichtig ist.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten dazu ihre Meinung sagen.

War das Thema Vielfalt im Jahr 2023 wichtig?

Theurich: Ja, das Thema war wichtig.

Vielfalt bedeutet zum Beispiel, dass mehr Menschen mit Behinderung auf dem Allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten können.

Dazu haben wir bei dem Projekt „Innoklusio“ mitgemacht.

Das ist eine Ausstellung. Die Ausstellung war bei uns auf dem Gelände.

Was wurde 2023 erreicht?

Theurich: Wir haben viel für den Klima-Schutz gemacht. Für unsere gute Arbeit haben wir das Siegel **Öko-Faire Einrichtung** bekommen.



Korb-Chrosch: Wir wollen mit dem Programm ESG arbeiten. Wir können mit dem Programm den Klima-Schutz noch besser machen.

Theurich: Wir haben jetzt eine Fachfrau für Soziale Medien. So erreichen wir auch junge Menschen auf Instagram. 1.700 Menschen folgen uns schon bei Instagram.



Das Projekt „Green Yardz“

Michael Bullinger und Bariş machen bei dem Lern-Projekt „Green Yardz“ mit. Das ist Englisch und bedeutet: „Grüne Gärten“. Bei dem Projekt können 8 Jugendliche an 3 Nachmittagen in der Woche Sport machen, zum Beispiel Klettern und Schwimmen. Die Jugendlichen lernen auch Dinge für den Alltag, zum Beispiel Kochen und Einkaufen.

Michael Bullinger klettert in der Kletter-Halle HT16 bis ganz nach oben. Der 17 Jahre alte Bariş sichert Michael Bullinger mit einem Seil. So kann Michael Bullinger nicht abstürzen.

Bariş hatte früher Schul-Probleme. Doch beim Klettern ist er aufmerksam und beachtet alle Regeln. Die Sozialpädagogin Nina Will lobt seine Fortschritte.



Der Erzieher Michael Bullinger und die Sozial-Pädagogin Nina Will leiten das Projekt „Green Yardz“.



Der Jugendliche Bariş hält den Erzieher Michael Bullinger am Seil fest.

Die Jugendlichen im Projekt „Green Yardz“
kommen aus Familien mit vielen Problemen.

Fachleute aus verschiedenen Bereichen unterstützen sie 2 Jahre lang.
Die Fachleute arbeiten eng mit der Schule, dem Jugendamt
und den Eltern zusammen.

Das Ziel ist: Die Jugendlichen sollen in der Schule gut zurechtkommen
oder eine Produktions-Schule besuchen.

Die Jugendlichen können sich in der Schule
auf den Arbeits-Markt vorbereiten.

Michael Bullinger ist bei dem Projekt „Green Yardz“ seit 2019 dabei.
Er sagt: Die Jugendlichen werden durch das Projekt selbstbewusster
und haben weniger Schulprobleme.

Die 8 Jugendlichen sind jetzt in der Produktions-Schule
oder in einer Ausbildung.

Das neue Träger-Budget

Die Stadt Hamburg zahlt das neue Träger-Budget.

Ende September 2023 haben wir gefeiert.

Das Träger-Budget ist ein großer Geld-Betrag von der Sozial-Behörde.

Dafür hat das Rauhe Haus einen neuen Vertrag mit der Sozial-Behörde gemacht.

Der alte Vertrag galt bis 2023.

Der neue Vertrag gilt von 2024 bis 2029.

Was bedeutet der Vertrag?

Das Rauhe Haus kann Menschen mit Behinderung und dauerhaften Krankheiten weiter unterstützen.

Die Leistungen in der Eingliederungs-Hilfe sollen noch besser werden.

Eingliederungs-Hilfe bekommen Menschen mit Behinderung von der Behörde.



Armin Zeller auf seiner Terrasse. Er wohnt in einem Wohn-Angebot.

Sie bekommen dann verschiedene Leistungen,
zum Beispiel Unterstützung bei Ihrer Arbeit
oder eine barrierefreie Wohnung in einer Wohn-Gruppe.

Mehrere Bereiche beim Rauhen Haus
arbeiten jetzt noch mehr zusammen,
zum Beispiel der Assistenz-Bereich und der Pflege-Bereich.
Das Ziel ist: Menschen sollen genau die Unterstützung bekommen,
die sie brauchen.

Das neue Angebot „Sprungbrett“

Das Angebot ist für Menschen mit seelischen Krankheiten ab 18 Jahren.

Bisher haben sie erst mit 21 Jahren Hilfe bekommen.

Bei der neuen Leistung arbeiten die Sozial-Psychiatrie
und die Kinder- und Jugendhilfe zusammen.

Das Ziel: Die Jugendlichen lernen etwas über den Arbeits-Markt.

Sie probieren verschiedene Arbeiten aus.

Sie wissen dann, welche Arbeit ihnen Spaß macht.



Plakat zum Angebot „Sprungbrett“

Das Klabauter Theater

Das Klabauter Theater hat seinen 25. Geburtstag gefeiert.

Was ist das Besondere am Klabauter Theater?

Das Klabauter Theater ist inklusiv.

Menschen mit und ohne Behinderung spielen gemeinsam Theater.

Das Theater ist auch für Besucherinnen und Besucher inklusiv:

zum Beispiel kommen Menschen mit Rollstuhl

ohne Hindernisse ins Theater.

Für blinde Menschen gibt es Audio-Deskriptoren.

Bei einer Audio-Deskription beschreibt eine Person alles, was sie sieht.

Das Theater probiert viel Neues aus,

damit alle Menschen mit dabei sein können.

Das Klabauter Theater spielt Stücke mit Heldinnen und Helden,
die Abenteuer erleben.

Es gibt auch moderne Stücke, zum Beispiel über künstliche Intelligenz.

Bei künstlicher Intelligenz geht es um Roboter und um Computer.

Die Behörde für Kultur und Medien fördert das Theater.

Menschen mit Behinderung können dort arbeiten,

zum Beispiel im Büro, in der Kantine oder in der Licht-Technik.

So macht das Klabauter Theater Menschen mit Behinderung fit
für den allgemeinen Arbeits-Markt.





Die Schauspielerin Kamilla Taller vom Klabauter Theater

Kamilla Taller ist das jüngste Mitglied vom Klabauter Theater und hat eine Gehbehinderung.

Sie spricht mehrere Sprachen und hat Teile vom Theater-Stück „Die Gefährt*innen“ in die englische Sprache übersetzt.

Kamilla möchte später zum Film
Sie wünscht sich, dass Inklusion beim Theater und Film noch besser wird.

Yoga und Biografie-Gespräche helfen Menschen mit Demenz

Yoga ist für den ganzen Menschen gut!

Claudia Linneweber macht einmal in der Woche Yoga im Ruhe-Bereich vom Pflegeheim Weinberg. Zuerst mit Menschen mit der Krankheit Demenz. Dann mit anderen älteren Menschen.

Die Yoga-Übungen sind gut für den Körper, den Geist und die Seele. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen zum Beispiel Atem-Übungen und bewegen Arme und Beine. Die Menschen bewegen sich nach dem Yoga besser und ihre Gesichter strahlen. Sie fühlen sich nach dem Yoga entspannt und fröhlich. Ralf Hegger ist der Leiter vom Pflegeheim. Er freut sich, dass es weiter Geld für Yoga-Stunden gibt.



Claudia Linneweber bei einer Yoga-Stunde im Pflegeheim Weinberg



Jörg Heinsohn und Alexandra Glisoska von der Pflegeschule

Biografie-Gespräch

Jörg Heinsohn und Alexandra Glisoska unterrichten an der Evangelischen Berufsschule für Pflege.

Sie haben ein Programm für Menschen mit Demenz entwickelt.

Ein wichtiger Teil vom Programm ist das Biografie-Gespräch.

Beim **Biografie-Gespräch** spricht man über das Leben von Menschen.

Menschen mit Demenz erinnern sich dann an früher.

Sie erzählen ihren Pflege-Personen davon.

Angehörige sind bei der Pflege von Menschen mit Demenz wichtig.

Sie können den Pflege-Personen viel erzählen

über ihr Familien-Mitglied mit Demenz.

Das hilft den Pflege-Personen bei der Arbeit.

Der Feedback-Fragebogen von der Wichern-Schule

Feedback ist Englisch und bedeutet Rückmeldung.

Schülerinnen und Schüler von der Wichern-Schule können ihren Lehrerinnen und Lehrern ein Feedback geben.

60 Schülerinnen und Schüler haben 12 Fragen auf einen Fragebogen aufgeschrieben, zum Beispiel:

- Macht die Lehrerin einen interessanten Unterricht?
- Kommst Du bei Deinem Lehrer gut im Unterricht mit?

Den Fragebogen kann man auch aus dem Internet runterladen.

Die Lehrerinnen und Lehrer können selbst noch Fragen auf den Fragebogen schreiben.



Schülerinnen und Schüler von der Wichern-Schule arbeiten am neuen Frage-Bogen.

Die Lehrerinnen und Lehrer bekommen die Antworten auf die Fragen am Ende vom Schuljahr.

Sie wissen dann, was in ihrem Unterricht gut war und was noch besser werden kann.

Manche Lehrer haben bei dem Fragebogen noch nicht mitgemacht.

Im Jahr 2024 sollen mehr Lehrerinnen und Lehrer mitmachen.

Warum bekommen die Lehrerinnen und Lehrer eine Rückmeldung?

Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern soll noch besser werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Schule wohl fühlen.

Sie wollen gerecht behandelt und ernst genommen werden.

Der Fragebogen ist anonym.

Keine Person weiß, wer den Fragebogen ausgefüllt hat.

Das ist den Schülerinnen und Schülern wichtig.

Der Fragebogen soll dabei helfen, dass Lehrerinnen und Lehrer sich noch besser mit den Schülerinnen und Schülern verstehen.

Das neue Studium für Diakonie



**Die Professorin Gabriele Schmidt-Lauber
vom Diakonie-Studium**

Wir haben uns mit der Professorin Gabriele Schmidt-Lauber über den neuen Stunden-Plan beim Studium der Diakonie an unserer Hochschule unterhalten. Viele **Diakoninnen und Diakone** sind auch Sozial-Arbeiter. Sie helfen Menschen bei Alltags-Problemen und bei Glaubens-Fragen.

Was ist am Studium neu?

Das Studium dauert jetzt 4 Jahre statt 3 Jahre.

Man kann auf verschiedene Arten studieren:

- in Vollzeit, dann studiert man und arbeitet nicht.
- praxis-integriert, dann studiert man an der Hochschule und arbeitet in einer sozialen Einrichtung.
- berufs-begleitend, dann arbeitet und studiert man gleichzeitig.

Studentinnen und Studenten können das Studium der Diakonie und das Studium für Soziale Arbeit zusammen studieren.

Sie können das Studium für Soziale Arbeit auch später machen.

Der Unterricht an der Hochschule ist nur noch am Wochenende.

Die Studentinnen und Studenten lernen viel zu Hause.

Aber sie treffen sich 1 Mal im Monat im Internet.



Laura Carstensen und Anja Bock studieren Diakonie.

Die Studentinnen und Studenten arbeiten eng zusammen mit den Diakoninnen und Diakonen vom Rauhen Haus. Dort lernen sie viele praktische Dinge, zum Beispiel einen Gottesdienst gestalten und Seelsorge. Sie schreiben auch eine große Arbeit über ein neues Thema.

Wie viele Studentinnen und Studenten gibt es beim Diakoniestudium?

Es gibt jetzt 14 Studentinnen und Studenten.

Das Rauhe Haus unterstützt sie beim Studium.

Die Studentinnen und Studenten sind zwischen 20 und 53 Jahre alt.

Manche studieren Soziale Arbeit und manche arbeiten schon.

Das Projekt und die Ausstellung „Innoklusio“

In Deutschland hat jeder 6. Mensch eine Behinderung.

Aber nur 57 von 100 Menschen mit Behinderung haben eine Arbeit.

Wie können mehr Menschen mit Behinderung
einen Arbeits-Platz bekommen?

Das Projekt „Innoklusio“ beschäftigt sich mit dieser Frage.

Das Rauhe Haus und 14 andere Einrichtungen in Deutschland
haben beim Projekt mitgemacht.

Vom 11. bis 15 September gab es eine Ausstellung zum Projekt.

Die Ausstellung war auf dem Gelände vom Rauhen Haus.

185 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Ausstellung besucht.



Auf der Ausstellung „Innoklusio“

Bei der Ausstellung ging es um diese Fragen:

Was erleben Menschen mit Behinderung bei der Arbeit?

Welche besonderen Stärken und Fähigkeiten haben sie?

Welche Vorurteile gibt es gegenüber Menschen mit Behinderung?

Besucherinnen und Besucher konnten auch Dinge ausprobieren,
zum Beispiel die Gebärden-Sprache
oder wie man mit den Augen einen Computer steuert.

Wer wollte, konnte über diese Fragen nachdenken:

Was brauchen Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz?

Warum stellen manche Firmen und Einrichtungen

Menschen mit Behinderung ein und manche nicht?

Das war auch interessant bei der Ausstellung:

Führerinnen und Führer mit und ohne Behinderung
haben von ihren Erfahrungen bei der Arbeit erzählt.

Der Vorsteher Andreas Theurich sagte nach der Ausstellung:

„Inklusion in der Arbeits-Welt hilft uns allen.“



190 Jahr-Feier vom Rauhen Haus

Das Rauhe Haus ist 190 Jahre alt geworden.

Über 500 Besucherinnen und Besucher haben mit uns gefeiert.

Wir hatten ein buntes Fest auf dem Gelände vom Rauhen Haus.

Das Fest hatte den Titel: „Wir feiern Vielfalt“.

Das bedeutet für uns:

Alle Menschen sind im Rauhen Haus willkommen.

Die Bischöfin Kirsten Fehrs und die Sozial-Senatorin

Melanie Schlotzhauer waren beim Fest auch mit dabei.

Zuerst haben wir die vielen Gäste begrüßt.

Dann haben wir im Park gefeiert,

mit Musik, Tanz, leckerem Essen und Trinken.



Auf der Geburtstags-Feier mit Musik-Band

Es gab auch eine Tombola.

Bei der Tombola konnte man ein Los ziehen
und tolle Preise gewinnen.

Am Ende vom Fest hat uns der Leiter vom Rauhen Haus gesegnet.
Dazu haben wir Kerzen angezündet und ein Lied gesungen.

Allen hat die Feier gut gefallen.



Wir feiern Vielfalt!

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freiwillige

Im Jahr 2022 hatte Das Rauhe Haus insgesamt 1.298 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Jahr 2023 waren es insgesamt 1.395 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Jahr 2022 hatte Das Rauhe Haus insgesamt 124 Freiwillige.

Im Jahr 2023 hatte Das Rauhe Haus insgesamt 111 Freiwillige.



Freiwillige helfen auch bei Sport-Veranstaltungen.

Einnahmen und Ausgaben.

Das Rauhe Haus hat im Jahr 2022 eingenommen: 99,8 Millionen Euro.

Das Rauhe Haus hat im Jahr 2023 eingenommen: 100,1 Millionen Euro.

Das Rauhe Haus hat im Jahr 2022 ausgegeben: 93,3 Millionen Euro.

Das Rauhe Haus hat im Jahr 2023 ausgegeben: 96,5 Millionen Euro.

Platz- und Betreuungs-Zahlen

Das Rauhe Haus unterstützt, betreut und pflegt Menschen mit Behinderung und dauerhaften Krankheiten. Es gibt auch viele Plätze in Gruppen und Wohn-Formen und Plätze zum Lernen, Studieren und zum Arbeiten.

Wie viele Menschen nutzen die Plätze und Angebote vom Rauhen Haus?
Das sind die Zahlen für das Jahr 2023:

Betreuung

In diesem Bereich werden insgesamt 2.688 Menschen betreut.

Davon im Bereich

- Kinder- und Jugendhilfe: 1.219
- Teilhabe mit Assistenz: 580
- Sozial-Psychiatrie: 667
- Pflege: 222

Bildung

In diesem Bereich lernen und studieren 3.046 Schülerinnen und Schüler und Studentinnen und Studenten.

Davon an der

- Wichern-Schule: 1.460
- Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie: 713
- Evangelischen Berufsschule für Pflege: 283

Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses

Die Brüder- und Schwesternschaft hat 590 Mitglieder.

Wer hat dieses Heft gemacht?

Das Rauhe Haus

Stabsstelle Kommunikation

Beim Rauhen Hause 21

22111 Hamburg

Telefon: 040 65 59 11 11

Mail: kommunikation@rauheshaus.de

Redaktion

Freia Imsel, Anke Pieper (Leitung)

Der Text in Leichter Sprache ist von Barbara Reindl – Leichte Sprache, Hamburg.

2 Menschen mit Lernschwierigkeiten haben den Text geprüft.

Gestaltung

Johannes Groht Kommunikationsdesign

Fotos

Diese Fotos sind von

Stefan Albrecht: Seiten 13, 16

Karin Desmarowitz: Seiten 3, 6, 7, 12, 14, 17

Gisela Köhler: Seite 11

Felix Posner: Titelbild

Philipp Reiss: Seite 8

Stephan Wallocha: Seiten 4, 18, 20, 22



Dieses Zeichen sagt, dass der Text leicht zu lesen

und leicht zu verstehen ist. Das Zeichen heißt auch Logo.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter: www.leicht-lesbar.eu